

Drogenberatung macht auf Gedenktag aufmerksam

Todeszahlen sind gestiegen

MV
20.07.24

RHEINE. Der 21. Juli ist der internationale Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher. Dieses traurige Ereignis wird in diesem Jahr schon zum 27. Mal begangen. Und erneut gilt es zu vermelden, dass die Zahl der Verstorbenen sich um zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Mittlerweile sind es 2227 Menschen, die vom Bundeskriminalamt in dieser Statistik aufgeführt werden.

Der Bundesdrogen- und Suchtbeauftragte Burkhard Blienert spricht von einer „sehr ernsten“ Lage und „befürchtet, dass es in der Realität noch mehr Drogentodesfälle gibt“, sagt der SPD-Politiker. „Hinter den blanken Zahlen verbirgt sich unendliches Leid für die Betroffenen, ihre Familien, das ganze Um-

feld.“ Besonders prekär sei die Situation in Nordrhein-Westfalen.

In keinem anderen Bundesland gibt es mehr Rauschgifttote. 872 Fälle oder 40 Prozent wurden in NRW registriert. Schon im Vorjahr belegte das bevölkerungsreichste Bundesland den Spitzenplatz in diesem Ranking, als in NRW 703 der damals insgesamt 1990 Drogentoten gezählt wurden. Seit 2015 (181 Drogentote) hat sich die Zahl im Bundesland damit fast verfünffacht.

„Konsumsicherheit für alle lautet deshalb auch das Motto des diesjährigen Gedenktags“, meint Joachim Jüngst, Leiter der örtlichen Drogenberatung in Rheine. Hier muss viel mehr getan werden, um dieses große Leid für

so viele Familien zu verbessern. So sollten zum Beispiel flächendeckend Drug-Checking-Programme installiert werden und Drogenkonsumräume bundesweit installiert werden.

Auch in Rheine und Umgebung sterben jedes Jahr oft junge Menschen an den direkten oder indirekten Folgen von Drogenkonsum. Dabei ist es vor allem auch die Stigmatisierung, die vielen Konsumenten zu schaffen macht und sie schnell weit außerhalb der Gesellschaft befördert.

■ Im Rahmen des Nachbarschaftsfests in Kooperation mit dem CeBeeF (Club Behinderter und ihrer Freunde im Kreis Steinfurt) hat es am vergangenen Donnerstag eine Gedenkveranstaltung an der Thiemauer in Rheine zu dem Thema gegeben.